Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 4

Artikel: Veränderungen im weiblichen Organismus durch die Schwangerschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. April 1945. № 4 Dreiundvierzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:
Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil
Frl. Frieda Zaugg, Hebamme, Ostermundigen.

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 4.— für die Schweiz,
Fr. 4.— für das Ausland plus Porto.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Veränderungen im weiblichen Organismus durch die Schwangerschaft. — **Schweiz. Hebammenverein:** Einladung zur 52. Delegiertenversammlung in Hergiswil (Traktanden). — Jubilarinnen. — Neueintritte. — Verschiedene Mitteilungen. — Einladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse. — **Krankenkasse:** Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeige. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schaffhausen, Winterthur, Zürich. — Aus der Praxis. — Mut zum Optimismus. — Soya.

Veränderungen im weiblichen Organismus durch die Schwangerschaft.

Wenn eine junge Frau zum ersten Male schwanger wird, so treten in ihrem Organismus Veränderungen auf, die oft ganz einschneidend ihre ganze Persönlichkeit vorübergehend beeinflussen. Zwar finden wir auch bei späteren Schwangerschaften die gleichen Veränderungen; aber meist in schwächerer Form, da sich der weibliche Körper schon einigermaßen an die Gegenwart einer Frucht gewöhnt hat. Dies alles aber gilt nur im Allgemeinen; in einzelnen Fällen kann sich die erste Schwangerschaft mit kleinsten Störungen begnügen; in anderen haben die Frauen auch in späteren Schwangerschaften oft die größten Beschwerden.

Ein Hinweis auf die Möglichkeit einer Schwangerschaft ist oft ganz zu Beginn schon eine Veränderung der ganzen Stimmung der Frau. Man findet oft nervöse Reizbarkeit bei sonst ausgeglichenen Personen, sie können bedrückt sein, unerklärliche Verstimmung zeigen; oft kommt es zu Schlaflosigkeit; dann haben wir die seltsamen Gelüste der Schwangeren nach bestimmten, meist sauren Nahrungsmitteln; oft nach ungnießbaren Sachen. Oft beginnt bei dazu veranlagten Personen in der Schwangerschaft eine Geisteskrankheit, die ohne diese nicht oder erst später eingetreten wäre.

In zweiter Linie beginnen in der Schwangerschaft die Drüsen mit innerer Absonderung, die sogenannten Blutdrüsen sich zu verändern. Die Schilddrüse ist von diesen die auffallendste, weil sie an der Vorderseite des Halses gut sichtbar ist. Wie schon bei der Periode und beim Geschlechtsverkehr kann auch in der Schwangerschaft die Schilddrüse mehr oder weniger anschwellen. Dies kann bis zur Entbindung fortschreiten, so daß sich oft ein ziemlicher Kropf bildet; am stärksten bei schon bestehendem Kropfe. So können sich unter der Geburt Erstickungsanfälle einstellen, die zu einer plötzlichen Notoperation zwingen; auch kann dies schon vor Wehenbeginn der Fall sein. Nach der Geburt geht die Vergrößerung der Schilddrüse meist wieder zurück; oft aber bleibt ein Kropf bestehen, wenn auch kleiner, als während der Tragzeit. Manchmal kommt es zu Anzeichen von Ueberproduktion von Schilddrüsenabsonderung, wie bei der Basedowerkrankung mit beschleunigtem Puls, Temperatursteigerungen, Durchfällen, Abmagerung.

Eine andere Blutdrüse, die eine ganz besondere Veränderung durchmacht, ist der Hirnanhang, die Hypophyse. Diese Drüse hat überhaupt ganz besonders großen Einfluß auf das gesamte Fortpflanzungssystem; sie bereitet die Hormone, unter deren Wirkung der Eierstock, der gelbe Körper, der Fruchtkuchen ihrerseits wiederum ihre Hormone absondern. Die Hypophyse zeigt besondere Zellen, die in der Schwangerschaft auftreten; sie hat aber auch Beziehungen zu Aenderungen im Skelett; darauf sind in der Schwangerschaft jene Mißformen zurückzuführen, die dem Krankheitsbilde der sogenannten Akromegalie, d. h. der Vergrößerung der vorragenden Körperpartieen gleichen. Bei dieser Krankheit vergrößern sich die Hände, die Füße, die Nase, das Kinn usw. Nun, bei der Schwangerschaft sehen wir oft auch in milderer Form ähnliche Vergrößerungen: die Gesichtsmitte schwillt an, es entsteht, was man als die Maske der Schwangeren bezeichnet hat; die Hände und Füße werden dicker, so daß die Schwangere ihren Fingerring nicht mehr abziehen kann, die Schuhe werden zu klein; dies alles kommt vom Einfluß der Hypophyse. Bei Sektionen Schwangerer findet man der Innenfläche des Schädeldaches Auflagerungen von Knochensubstanz; ein Befund, der auch hierhin gehört. Junge Erstgebärende oder besser Erstgeschwängerte, deren Höhenwachstum noch nicht fertig ist, wachsen oft in der ersten Schwangerschaft noch um ein gutes Stück; auch dank dem Hirnanhang.

Weiterhin bildet auch die Nebenniere, eine Hormondrüse, die der oberen Nierenpartie aufgesetzt ist, eine solche Schwangerschaftsdrüse; denn auch sie verändert sich und vermehrt ihre Einsonderung. Bei Tuberkulose der Nebennieren entsteht die sogenannte Addisonsche Krankheit; eine Braunfärbung der ganzen Haut; in der Schwangerschaft sehen wir ebenfalls stärkere Braunfärbung einzelner Körperteile: zunächst die sogenannte weiße Linie in der Mitte des Bauches, deren Bräunung oft auch nach der Entbindung weiter besteht; ferner die dunklere Farbe der Brustwarzen, der großen und kleinen Schamlippen und oft auch die unregelmäßig sternförmigen braunen Flecken im Gesicht, auf der Stirne; diese sieht man besonders bei sonst schon dunkelhäutigen und -harigen Frauen. Ueberhaupt hängt die Intensität der Verfärbung stark von der normalen Hautfarbe ab; blonde und rothaarige Frauen zeigen mehr dunkelrote Farbe. Auch schon vorhandene Hautflecken, Muttermäler usw. werden dunkler in der Schwangerschaft, ebenso Hautnarben, z. B. nach Operationen, in denen sich wiederum mehr Farbstoff ablagert, als noch von dem Eingriff übrig war.

In den ersten Monaten der Schwangerschaft zeigen sich auch Zeichen von Seiten des unwillkürlichen Nervensystems. Viele Frauen haben Wallungen, ähnlich, wie sie nach Aufhören der Periode im Alter sich einzustellen pflegen; Herzklopfen kann vorkommen; oft sind Schwangere zunächst auffallend blaß, sie haben kalte Füße; dann finden wir Erscheinungen von Seiten des Magens und der Därme. Bekannt sind die Uebelkeiten der schwangeren Frauen in den ersten drei Monaten, die besonders nüchtern und morgens früh auftreten und zu Erbrechen führen. In einzelnen Fällen kann dieses Erbrechen so unstillbar sein, daß die Schwangere infolge Unterernährung in Lebensgefahr gerät und nur eine noch zeitig genüg ausgeführte Unterbrechung der Schwangerschaft sie retten kann; doch sind so extreme Fälle recht selten und manches Erbrechen wird als „unstillbar" bezeichnet, das bei der richtigen Behandlung sich als mäßig erweist; nach Ablauf der ersten drei Schwangerschaftsmonate hören diese Uebelkeiten meist auf und im weiteren Verlaufe genießen diese Frauen dann einen recht guten Appetit.

Ein weiteres Zeichen, das mit den Uebelkeiten verwandt ist, ist der Speichelfluß, der im Beginn der Schwangerschaft sich einstellen und sehr lästig werden kann; doch hat er keine ernstere Bedeutung und bringt die Gesundheit und das Leben der Schwangeren nicht in Gefahr.

Dann finden wir häufig auch Veränderungen im Gebiete der Haut und des Fettgewebes. Von der Verfärbung der Haut haben wir schon gesprochen; die übrigen Veränderungen sind denen ähnlich, die sich bei Schwankungen des Stoffwechsels auch außerhalb der Schwangerschaft einstellen können. Da nun in der Schwangerschaft der gesamte Stoffwechsel eine tiefgreifende Aenderung erfährt, so ist es auch hier dieses Organ, die Haut, an dem wir manchmal diese Zeichen deutlich bemerken können.

Wir finden häufig im Gesicht eine auffallende Gedunsenheit der Haut, nicht zu verwechseln mit der Verdickung der Gesichtsmitte, von der wir oben berichtet haben. Die Haarblutgefäße der Haut sind durchläßiger als normal, so entsteht ein höherer Wassergehalt der Haut. Dies ist wiederum nicht zu verwechseln mit den dicken Wasserkissen unter und um die Augen, die bei Nierenaffektionen auftreten.

Dann kommen auf der Haut in der Schwangerschaft häufig Stippchen und Ekzembildungen, sowie nesselartige Ausschläge vor; auch in Form von sogenannten Fieberbläschen. Diese Ausschläge können sich über den ganzen Körper verbreiten und in schweren Fällen zu einem recht quälenden Leiden werden, denn sie gehen mit starkem Jucken und Brennen einher, so daß der Schlaf stark gestört oder ganz unmöglich werden kann. Die Ausschläge können unter Umständen mit Räude oder Krätze verwechselt werden; denn diese Erkrankung, die auf Milben, die sich in die Haut boren, zurückzuführen ist, kann natürlich bei unreinlichen Schwangeren gerade so gut, wie bei anderen Personen sich einstellen. Eine genaue Untersuchung wird aber hier die richtige Diagnose leicht stellen lassen, denn die Krätzmilben lassen sich

aus den Gängen in der Haut herauskratzen und unter dem Mikroskop nachweisen.

Ein wichtiges Schwangerschaftszeichen sind die sog. Schwangerschaftsnarben, die sich besonders am Bauche zeigen. Diese sind wie bekannt bläuliche kurze oder längere Streifen in der Haut, die entstehen, wenn durch raschen vermehrten Fettansatz unter der Oberhaut diese sich nicht rasch genug anpassen kann; dann weichen die oberflächlichen unter der obersten Hautschicht liegenden Partieen auseinander und die etwas tieferen Schichten schimmern nun bläulich durch. Diese Schwangerschaftsnarben sind aber durchaus nicht bei allen Schwangeren gleich stark vorhanden; Frauen mit recht viel elastischem Gewebe in der Haut können viele Schwangerschaften durchmachen, ohne daß sie auftreten; bei anderen sind sie stark ausgebildet und bleiben auch nach der Entbindung bestehen; in der nächsten Schwangerschaft treten dann zu den nun weißlich gewordenen älteren neue bläuliche Streifen dazu; so daß man an ihnen sehen kann, daß schon einmal eine Schwangerschaft da war. Aber auch außer der Schwangerschaft können gleiche Streifen sich bilden: bei jungen Mädchen, die im Entwicklungsalter rasch fetter werden, sieht man sie oft auch an den Oberschenkeln und an den Brüsten Auch bei Schwangeren finden sie sich häufig außer am Bauche an den rasch sich vergrößernden Brüsten. Doch finden sich diese Streifen meist schon im Beginn der Schwangerschaft, bevor die Gebärmutter etwa die Bauchhaut ausdehnt; es ist mehr eine Weiterstellung der Haut; sie kommt zu Stande durch Hormone; denn auch am Ende der Schwangerschaft kann man ja die Bauchhaut ohne Mühe aufheben, ohne eine Spannung zu fühlen.

Bei älteren Erstgebärenden fehlen oft die Schwangerschaftsnarben, während sie bei jungen manchmal sehr ausgesprochen sind.

In der Schwangerschaft nimmt auch das Fettpolster unter der Haut, abgesehen von den erwähnten Umständen reichlich zu; nicht nur an Bauch und Gesäß, sondern auch an den Brüsten. Daher geben uns die Frauen schon in den ersten Monaten der Schwangerschaft an, sie hätten deutlich Zunahme des Leibes bemerkt, so daß sie die Röcke weiter machen mußten. Dies ist in der ersten Zeit nicht eine Wirkung der Vergrößerung der Gebärmutter, sondern beruht eben auf der Zunahme des Fettes und auch auf einer gewissen Schlaffheit der Eingeweide, wodurch sie stärker mit Blut versorgt werden und etwa auch die Därme mehr Gas enthalten. Eine wirkliche Zunahme des Bauchinhaltes durch die vergrößerte Gebärmutter tritt erst vom 4. bis 5. Monat an deutlich in Erscheinung. Vom Ende des 5. Monats an wird die Zunahme des Bauchumfanges auch den Mitmenschen sichtbar; das ist ja der Grund, warum bei fürstlichen Frauen eine Schwangerschaft dem Volke in diesem Zeitpunkte bekannt gegeben wird: man kann sie eben dann nicht mehr gut verbergen!

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! K 9617 B

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

52. Delegiertenversammlung in Hergiswil

(Kanton Unterwalden)

Montag und Dienstag, 25. und 26. Juni 1945

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 25. Juni 1945.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1944.
5. Jahresbericht pro 1944.
6. *a)* Jahresrechnung des Vereins pro 1944.
   b) Revisorinnenbericht.
   c) Wahl der Revisionssektion für die Jahresrechnung 1945.
7. *a)* Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1944.
   b) Revisorenbericht über die Zeitungsrechnung pro 1944.
8. Berichte der Sektionen Unterwalden und Zürich.
9. Anträge:

a) des Zentralvorstandes:

Veranlaßt durch eine Anregung von Frl. Dr. Nägeli an der Delegiertenversammlung in Zürich und durch den an der gleichen Delegiertenversammlung zurückgezogenen Antrag der Sektion Aargau, stellt der Zentralvorstand den Antrag, den Eintrittsfranken den Sektionen zu überlassen.

Begründung: Zur noch weiteren Vereinfachung des neuen Inkasso-Systems.

b) der Section Romande:

Der Schweizerische Hebammenverein soll alle seine offiziellen Mitteilungen für die deutsche Schweiz in deutscher Sprache und für die französische Schweiz in französischer Sprache den betreffenden Redaktionen übergeben.

Begründung: Weil der Verein ein schweizerischer Verein ist, muß er wie alle andern schweizerischen Vereine seine Mitteilungen in französischer und deutscher Sprache erscheinen lassen.

c) der Sektion Aargau:

Zum 50. Berufsjubiläum soll dem Mitglied die Freimitgliedschaft verliehen werden. (2 Fr. des Schweizerischen Hebammenvereins und eventuell auch zugleich in der Sektion.)

Begründung: Vor Jahren erhielt ein Mitglied zu diesem seltenen Ehrentag 50 Fr. aus der Zentralkasse. Als die Sektion Zürich den Zentralvorstand stellte, wurde dies abgeschafft, laut den jetzigen Statuten wird nur noch zum 40. Berufsjubiläum eine Gratifikation ausgerichtet. Immer wieder erhalten wir Briefe, worin noch erwartet wird, auch zum 50. Jubiläum ein Geschenk zu erhalten, Oder auch, daß sie gehofft hätten, nun sei dies leider nicht mehr so. Die Mitteilung an diese alten, treuen Mitglieder, daß sie nun beitragsfrei würden, wäre eine ganz kleine Entschädigung, welche für die Zentralkasse bestimmt tragbar und in den meisten Sektionen bereits schon so gehandhabt wird.

d) der Sektion St. Gallen:

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenvereins möge die Wartgeld- und Pensionierungsverhältnisse sämtlicher Gemeinden und Städte der Schweiz erfassen.

Begründung: Damit sich jede Sektion um Belege und Beweismaterial an den Schweizerischen Hebammenverein wenden kann, wenn sich in einer Gemeinde irgendwelche Schwierigkeiten zeigen, sei es betreffend Wartgeld oder Pensionierung.

e) der Krankenkassekommission:

(Antrag betreffend Aenderung von § 5 der Statuten des Schweiz. Hebammenvereins.)

Wer sich beim Eintritt in den Schweizerischen Hebammenverein nicht über die Zugehörigkeit einer anerkannten Krankenkasse ausweisen kann, ist verpflichtet, innert 4 Wochen der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins beizutreten, sofern er die Aufnahmebedingungen erfüllt, widrigenfalls die Aufnahme in den Schweizerischen Hebammenverein hinfällig wird.

Begründung: In den letzten Jahren versprachen immer wieder neu Eintretende, sich unserer Krankenkasse anschließen zu wollen, was dann aber nie geschah, sie entziehen sich somit dieser Verpflichtung.

10. Wahl der Vorortssektion des Schweizerischen Hebammenvereins.
11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.
12. Verschiedenes.

Dienstag, den 26. Juni 1945.

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Werte Kolleginnen!

In dieser Nummer erscheint vorläufig nur der geschäftliche Teil. Das übrige Programm mit Angabe von Zeit und Lokal wird in der Mai-Nummer publiziert.

Zu unserer diesjährigen Tagung in Hergiswil laden wir schon heute alle Kolleginnen der ganzen Schweiz herzlich ein!

Jubilarinnen.

Es konnten folgende Kolleginnen das 40. Berufsjubiläum feiern:

Frau Looser, Ebmatingen (Kt. Zürich);
Frau Meier-Stucky, Gsteig (Kt. Bern).

Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Segen in Beruf und Familie.

Harter Dienst
Biomalz
hilft durchhalten

Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel **Biomalz mit Magnesium und Kalk.** Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.